

In Vorbereitung

Ein Werkverzeichnis von Roman Hoffstetter, bearbeitet Mr. Alan Tyson 67 Princes Aquare London W 2.

Vorträge

In einem Turmabend des Mainzer Altertumsvereins berichtete Bernhard Bossmann am 17.8.1964 über die aufregenden Schicksale der Mainzer Orgeln.

Auf Einladung des Deutschen Kulturinstituts sprach am 5. März 1965 Prof. A. Gottron im Akademiesaal zu Stockholm über den schwedischen Hofkapellmeister Josef Martin Kraus aus Kurmainz. Der Vortrag war umrahmt von einer Bandaufnahme der Kraus'schen Motette "Stella Coeli" unter Leitung von Cantor Scriba (Mz. St. Johann) und dem Abschiedsquartett von Kraus, gespielt vom Matla Temko Quartett (Stockholm).

Personalia

Unser Mitglied Dr. Fritz Kaiser ist jetzt Lektor bei der Fa. C.F. Peters/Henry Litols Verlag, Frankfurt/Main.

Unsere Toten

Am 11.1.1965 starb unser Mitglied Dr. Ernst Boehringer, Ingelheim. Was sein Weitblick und seine Tatkraft für die Entwicklung chemischer Industrie und Pharmazie bedeuteten, ist an seinem Grab von berufenen Freunden kund getan worden. Dabei war auch die Rede von seinem Interesse für kulturelle Dinge, das weit über das übliche Mass hinausging. Unsere Arbeitsgemeinschaft, zu deren ältesten Mitgliedern er gehörte, verliert an Ernst Böhringer einen verständnisvollen Förderer, der gerade in den Schwierigkeiten des Anfangs tüchtig half. Das sei ihm übers Grab hinaus gedankt. Wir werden ihn in die Tafel unserer Mäcenaten eintragen.

Am 11. Februar 1965 starb in Marburg/Lahn unser ordentliches Mitglied Staatsarchivar i. R. Dr. phil. Ewald Gutbier.

Neue Mitglieder

Dr. Ernst Hilmar, Musikwissenschaftler, Kassel

Generalkonsul Hans Klenk, Mainz

Musikwissensch. Institut der Joh. Goethe-Universität Frankfurt/Main

Dr. Horst Scharschuch, Heidelberg

MITTEILUNGEN

der Arbeitsgemeinschaft für mittelrheinische Musikgeschichte

Nr. 10

September 1965

Inhalt

Einladung zur 2. Generalversammlung in Kiedrich/Rheingau
A. Gottron, Die "Choral"-chöre in dem Oratorium "Der Tod Jesu" von J. M. Kraus

Zur Datierung von Werken Johann Zachs

Neuerscheinung, Böskens, Orgelgeschichte des Mittelrheins

Beiträge zur mittelrheinischen Musikgeschichte

Beiträge zur Geschichte der Stadt Mainz (betr. Musik)

In Vorbereitung befindliche Werke

Artikel, die uns interessieren

Vorträge

Konzerte

Literatur

Neue Mitglieder

Personalia

H. Lungershausen, Der SWF sendet Werke mittelrhein. Meister

E I N L A D U N G

z. zweiten Generalversammlung am 17.11. (Buss- und Bettag)

in Kiedrich (Rheingau) im Hotel zur Krone

Tagesordnung

10.00 Uhr Mitgliederversammlung
Arbeitsbericht durch den 1. Vorsitzenden (1962-1965)
Kassenbericht erstattet durch den Kassenwart
Neuwahl des Vorstandes
Verschiedenes (Anmeldung zu diesem Punkt 8 Tage vor der Sitzung)

12.00 Uhr Gemeinsames Mittagessen

14.30 Uhr Vorführung der ältesten Orgel des Mittelrheins
Chorregent Bernhard spricht über den Cantus Gregoriano-Moguntinus
Der Stiftschor singt mittelrheinische Meister
Mainzer Choralrequiem für die Osterzeit

Johannes Gutenberg-Universität

in Mainz

Musikwissenschaftliches Institut

Christian Erbach, Surrexit Christus hodie
 Hl. Hildegard, Antiphon cum processit
 Gabriel Plautz, Ave mundi spes
 Kilian Heller, Stella coeli (Pestantiphon)
 Jan le Febure, Regina coeli laetare

- 15.30 Uhr Vortrag Dr. Matthäus-Wetzlar, Die Geschichte der rheinischen Musik-
 verleger von 1770-1815
 Vortrag Dr. Kaiser - Frankfurt/M., Grundlagenforschung tut not
- 17.00 Uhr Kammermusik des Mainzer Streichquartetts Amend
 Mittelrheinische Komponisten komponieren Haydn Quartette
 1) P. Roman Hoffstetter, Haydn op. 3 Nr.
 2) P. Joseph Schmitt - Eberbach, op. 5 Nr. 3

Danach gemütliches Zusammensein ad libitum.

Kiedrich liegt 4 km nördlich von Eltville (Bahnstrecke Wiesbaden - N.Lahnstein).
 Es gehen Busse vom Bahnhof Eltville nach Kiedrich 7.45, 9.30, 10.05 Uhr (Fahr-
 zeit 9 Minuten).

Wer mit dem Auto von der linken Rheinseite kommt, kann in Mainz über zwei
 Rheinbrücken, bei Bingen mit der Autofähre auf die rechte Rheinseite übersetzen.

DIE "CHORAL"-CHÖRE IN DEM ORATORIUM "DER TOD JESU"

von Kraus
 von Adam Gottron

Von der Universität Erfurt, wo der damals zwanzigjährige Josef Martin Kraus erst
 gelernt haben will, "was wahre Tonkunst heisse", 1776 nach Buchen heimkehrend,
 schrieb er das Oratorium "Der Tod Jesu", wozu er auch selbst den Text verfasst hat-
 te. Die 16 Nummern umfassen eine Introduziona, 6 Rezitative, 3 Arien, ein Inter-
 mezzo, ein Duett und 4 Chöre. Von diesen Chören, die in einfachster Homophonie
 gehalten sind, hat Kraus die Nummern 6 und 13 als "Choral" bezeichnet. Im Sinne
 Bachs verstand Kraus unter Choral ein Kirchenlied. Der Text von Nr. 6 heisst: "Je-
 sus ruft dir, o Sünder mein", der von Nr. 13: "O Traurigkeit, o Herzeleid". Ver-
 führt durch dieses Lied, das schon in dem evangelischen Gesangbuch von Rist (1607-
 1667) vorkommt, hat der Kraus-Biograph, Karl Friedrich Schreiber, die Meinung
 ausgesprochen, Kraus habe die erste Strophe des Liedes aus einem evangelischen
 Gesangbuch entnommen und eine zweite Strophe selbst dazugedichtet. Der späte-
 re katholische Text weiche ab und bestehe aus 6 Strophen. Kraus habe die Melo-

die transponiert und Harmonie und Rhythmus nur wenig verändert.

Zunächst brauchte Kraus, dessen Heimat zur alten Erzdiözese Mainz gehörte, das
 Lied "O Traurigkeit, o Herzeleid" nicht aus einem evangelischen Gesangbuch zu
 übernehmen. Der Dichter des Liedes ist P. Friedrich v. Spee SJ. Seitdem es einmal
 durch das wohl unter jesuitischem Einfluss herausgegebene Gesangbuch "Himmliche
 Harmony ..." in den Mainzer Kirchenliedschatz eingeführt worden ist, hat es sich
 darin bis auf den heutigen Tag mit unverminderter Beliebtheit behauptet, ja es ist
 zu einem der Einheitslieder der deutschen Katholiken von 1947 geworden, und zwar
 in der melodischen Fassung, die mit ganz geringfügigen rhythmischen Änderungen,
 auch Kraus bringt. Das ist nicht verwunderlich, denn das zu seiner Zeit verwen-
 de te Gesangbuch "Catholisches Cantual eines Alt- und Neu-Mayntzischen Gesang-
 buchs" (Mainz und Frankfurt 1755) bringt dieselbe Melodie mit nur einer Variante
 bei den Worten "ist das denn nicht zu klagen". Es kann sehr wohl sein, dass sich
 in Buchen die ältere Melodie länger gehalten hat. Leider kann zu dieser Frage die
 Fassung in der "Himmlischen Harmony" nicht mehr verglichen werden, da die Be-
 stände der Breslauer Stadtbibliothek, wo das Buch als Unicum vorhanden war, als
 verloren gelten müssen.

Ich habe mir aber 1938 einige Auszüge daraus gemacht, worunter sich zufällig
 das andere Lied befindet, das Kraus als Choral Nr. 6 benutzt hat; "Jesus ruft dir, o
 Sünder mein". Auch dieses Lied steht im Mainzer Cantual von 1755 und im heuti-
 gen Mainzer Diözesangesangbuch.

Da die Melodie von der Himmlischen Harmony über das Mainzer Cantual von 1755
 und Kraus bis auf das heutige Diözesangesangbuch nur im 1. Teil, abgesehen von
 der Transposition wenig Varianten aufweist, so ist die variantenreiche Fassung, die
 X. L. Hartig in seinem Orgelbuch zum Mainzer Diözesangesangbuch 1834 bringt, um
 so erstaunlicher. Möglicherweise ist sie eine Rheingauer Variante oder sein eigenes
 Produkt.

Kraus hatte auch weder bei Nr. 6 noch bei Nr. 13 seines Oratoriums eigens eine neue
 Strophe hinzudichten müssen. Die 2. Strophe bei Nr. 6 ist die 5. Strophe und die 2.
 Strophe bei Nr. 13 die 6. Strophe der Fassungen des Mainzer Cantuals von 1755.

Wenn auch die Verwendung von Kirchenliedern als Choralchöre den Einfluss verrät,
 den die evangelische Kirchenmusik auf Kraus in formaler Beziehung ausgeübt hat,
 so brauchte doch Kraus nicht auf den reichen Schatz des evangelischen Kirchenlie-
 des zurückzugreifen. Das Mainzer Cantual von 1755 (erster Vorläufer 1605) mit
 seinen 217 Liedern (darunter 45 lateinische oder Misch-texte) hatte sich ja so in
 die Herzen der Kurmainzer Katholiken eingesungen, dass die Einführung des Main-
 zer Aufklärungsgesangbuches auf starken Widerstand stiess, der nicht nur in der Vor-
 liebe der Rheingauer für den gregorianischen Choralgesang begründet war, sondern

auch in der Freude an den Orchestermessen und den alten deutschen Liedern.

ZUR DATIERUNG VON WERKEN JOHANN ZACHS

Als Haydn sein erstes Quartett 1755 geschrieben hatte, komponierte Zach bereits seine Triosinfonie (Komma C, 1) und die Sinfonie in D (Komma C, 12). Die Sinfonie in D (Komma C, 22), die in Wirklichkeit eine Parthia von 7 Sätzen ist, trug auf dem Umschlag die Notiz: "den 24. April 1752". Drei Sinfonien in D (Komma C, 11, 20 und 24) tragen den Vermerk "Von dem Herrn Capellmeister Zach unterthänigst übergeben den 10. Sept. 1765", und das Cembalokonzert in e (Bibl. Harburg III, 364, 4^o) wurde laut Inschrift 1760 "ad usum fr. Hermann Schultheis" gegeben.

Wer nun meint, er könne nach diesen u. ä. Angaben eine Entwicklung des Zach'schen Stils aufzeigen, wird sich bald enttäuscht sehen. Denn einige Messen Zachs tragen die Jahreszahlen 1773 (Komma B, 8) 1774 (Komma B, 6) 1777 (Komma B, 9 und 11) und 1779 (Komma B, 16), also Jahre, da Zach bereits verstorben war, während umgekehrt das Trio f. 2 Geigen und Bass, das stilistisch zu den frühesten Kompositionen Zachs zu zählen ist, nur in Stams sich findet, wo Zach nur in seinen letzten Lebensjahren weilte. Ja selbst, wenn auf dem bei Hafner - Nürnberg gedruckten Cembalokonzert Nr. 1 in C das Jahr 1766 als Erscheinungsjahr angegeben ist, so besagt das im Licht der anderen Angaben nur wenig über die Zeit der Entstehung des Konzerts. Das Requiem in g (Komma B 18) ist in Erbach 1766, in Stams und Bartenstein 1771 signiert.

Man kann also aus diesen Angaben nur zweierlei entnehmen: 1) Zach hat auf seinen Reisen zwischen 1756 und 1773 viele seiner Kompositionen mit sich geführt und hat unterwegs Kopien davon verkauft, 2) die angegebenen Jahreszahlen (bei zwei verschiedenen die frühere) geben einen ungefähren terminus ante quem für die Komposition des Werkes.

Wenn im Stift Stams, wo Zach zwischen 1767 und 1771 wiederholt weilte, von ihm ein Trio in a mit den Sätzen: Tempo giusto, Allegro, Andante, Presto liegt, das stilistisch eindeutig in die 1. Periode Zach'schen Schaffens gehört, so dürfte das obige Annahme stützen.

Die Zäsur zwischen der 1. und der 2. Periode seines Lebens dürfte markiert sein durch die Missa solemnis in D (Gotttron-Senn B 3). Soweit ich sehe, ist das die einzige Messe, bei der Kyrie und Gloria fünfstimmig sind, wobei im Kyrie auch 5 Streicher verlangt werden, sowie abwechselnd 2 Corni und 3 Clarini mit Pauken. Das Christe ist für 2 Solostimmen mit 5 Streichern komponiert, während das 2. Kyrie eine fünfst. Doppelfuge darstellt. Das Gloria dagegen ist ganz im neuen

böhmisch folkloristischen Stil gehalten. Auch setzen die Doppelfuge des 2. Kyrie und das Sanctus gänzlich a cappella ein, was sonst nie bei Zach vorkommt. Offenbar wollte Zach zeigen, dass er beide Stile beherrsche. Das würde passen zur Kaiserkrönung Karls VI. 1756 in Frankfurt/M. Dazu passt auch die Bezeugung der Messe im Donaueschinger Exemplar mit 1758.

NEUERSCHEINUNG

Franz Böskén, Quellen und Forschungen zur Orgelgeschichte des Mittelrheins.

- Band I. 1) Stadt Mainz und Vororte
- 2) Rheinhessen
- 3) Stadt Worms und Vororte
- Band II. 1) Reg. Bezirke Koblenz und Trier
- 2) Reg. Bezirk Wiesbaden
- 3) Biographien der Orgelbauer und Gesamtregister

Die vorliegende Arbeit versucht das in den Staatsarchiven Darmstadt, Koblenz, Wiesbaden, Würzburg (Mainzer Teil), Gen. Landesarchiv Karlsruhe, und Marburg, den Stadtarchiven und kirchlichen Archiven von Mainz, Trier, den Gemeinde- und Pfarrarchiven vieler Dörfer und Städte, sowie verschiedener Adelsarchive vorhandene Material zur Orgelgeschichte vorzulegen. Auf Grund der Erforschung eines Teilgebiets soll ein Beitrag zur Gesamtgeschichte der Orgel geleistet werden.

Die beiden Bände erscheinen als Bd. 6 und 7 der Beiträge zur mittelrheinischen Musikgeschichte (Verlag B. Schotts Söhne - Mainz).

BEITRÄGE zur mittelrheinischen Musikgeschichte

Bereits erschienene Bände i. V. B. Schotts Söhne

- 1) Albert Dunning, Joseph Schmitt, Leben und Kompositionen des Erbacher Zisterziensers und Amsterdamer Musikverlegers. 1734-1791. Mit Abb. und ausführlichem Werkverzeichnis. 135 S.
- 2) Franz Böskén, die Orgeln der evang. Marienstiftskirche in Lich. Mit Abb. 55 S.
- 3) Adam Gotttron, Arnold Rucker, Orgelmacher von Seligenstadt. Mit Abb. 15 S.
- 4) E.F. Schmid - Fr. Böskén, Die Orgeln von Amorbach, Eine Musikgeschichte des Klosters. Mit Abb. und Schriftproben. 130 S. 2. Aufl.
- 5) Gustav Bereths, Die Musikpflege am kurtrierer Hofe zu Koblenz-Ehrenbreitstein. Mit Abb. und Schriftproben. 320 S.

BEITRÄGE zur Geschichte der Stadt Mainz

(Auslieferung: Mainzer Stadtbibliothek)

- 11) Karl Schweikert, Die Musikpflege am Hofe der Kurfürsten von Mainz im 17. Jahrhundert und 18. 139 S. 1937, DM 9.--
- 18) Adam Gottron, Mainzer Musikgeschichte von 1500 bis 1800. Mit Abb. und Notenbeispielen, Handschriftenproben. 236 Seiten, 1959, DM 15.--

Im Rahmen der Mainzer Zeitschrift (Auslieferung Mainzer Stadtbibliothek)

Jg.55 Franz Bösken, Die Orgelbauerfamilie Stumm aus Rhaunen-Sulzbach und ihr Werk. 108 Seiten mit vielen Abb. DM 18.--

Im Selbstverlag des Verfassers

Roderich Fuhrmann, Mannheimer Klaviermusik. Diss.phil.Fak. Marburg 1963.

Bd.I Text 197 S.

Bd.II Thematischer Katalog m. Fundangabe. o.S.

Zu bestellen beim Verfasser 5911 Vormwald/Westf., Wittgensteinerstrasse 65/2.

IN VORBEREITUNG BEFINDLICHE WERKE

Elisabeth Noack - Philipp Schweitzer, Darmstädter Musikgeschichte

Bd.I Vom Mittelalter bis zur Goethezeit

Bd.II Von 1790 bis zur Gegenwart

P.Roman Hofstetter, Bratschenkonzert in Es. Solostimme bearbeitet von Prof.Ulr. Koch, Baden-Baden. Klavierauszug v.A. Gottron, Süddeutscher Musikverlag, Willy Müller, Heidelberg. Dort ist auch leihweise das Aufführungsmaterial zu erhalten.

ARTIKEL, DIE UNS INTERESSIEREN

in MMG 118/119. Lieferung 1965

S.1639 Franz Bösken, Orgelbauerfamilie Stumm

S.1643 H.O. Hickel, Joh. Christ. Stumpf. Der Hinweis "Mogonus" bedeutet nicht, dass Stumpf aus dem Mainland stammt, sondern Mogonus heisst "Mainzer". Tatsächlich ist J.Ch. Stumpf am 31.7.1737 in Mainz - Liebfrauen getauft worden.

S.1669 Anton Würz, Josef Suder geb. 12.12.1892 in Mainz.

VORTRÄGE

- Franz Bösken, Stumm-Orgelwerke unserer Heimat. Wormser Altertums-Verein März 1965
- Franz Bösken, Die Orgel und ihr Bau. Pädag. Hochschule Jugenheim a/Bergstrasse mit einer Exkursion nach Amorbach
- Adam Gottron, Der königlich-schwedische Hofkapellmeister Joseph Martin Kraus, ein Kurmainzer, Stockholm. Deutsche Kulturges. 5.3.1965.
- Adam Gottron, Mittelrheinische Musikgeschichte (Rotary Club Mainz) 30.8.1965

KONZERTE

1. Auf der berühmten Stummorgel zu Amorbach finden, wie auch im vorigen Jahr 5 Konzerte statt. Am 19.4. spielte Prof. Nowakowski - Stuttgart, am 7.7. Prof. M. Schneider - Berlin, am 11.7. Otto Mayer-Ansbach, am 22.8. Prof. Jean Guillon - Paris und am 19.9. Dr. Rudolf Walter - Heidelberg/Mainz.
2. Das Quintett von J.Fr. Sterkel wurde vom Kurpfälz. Kammerorchester unter Leitung von Wolfgang Hofmann im Spieljahr 1964/65 16 Mal in Mannheim, 10 Mal in Serenandenkonzerten in der Pfalz und im Raum Mannheim aufgeführt. Dazu kommen noch Konzerte in Salzburg sowie Aufnahmen der Sender Bremen, Salzburg und SFB.
3. Das Kammerorchester Würzburger Musikfreunde spielte in Bad Boklet am 30.5. 1965 u.a. das Flötenkonzert in G des aus Bürgstadt bei Miltenberg stammenden Joh. Mich. Breunig, sowie die Sinfonie in B op.18/5 von dem Kurmainzer Hofkonzertmeister Georg Anton Kreusser.
4. Unser Mitglied, der Tenor Siegfried Autenrieth sang im Süddeutschen Rundfunk Lieder von Sterkel am 26.3. und 22.4., von Frh.v. Dalberg am 1.4. und von Righini am 9.4.

LITERATUR

- K.M. Pisarowitz, Der K.K.Kammerdiener Strack. Mitt.der Intern.Stiftung Mozarteum. 9 (1960) 5. Strack war in Mainz geboren.
- Eduard Schmitt, Franz X. Richter, 3. und 4. Teil Cäcilia. Revue de Musique sacrée. Strassburg 73 (1965) 88 ff und 157 ff.

NEUE MITGLIEDER

Dr. Walter Reckziegel, Aachen
Kulturamt der Stadt Mannheim
Konzertpianist Hans A. Kaul, Mainz
Dozent Dr. Walther Lipphardt, Frankfurt/Main

MITTEILUNG DES KASSENWARTES

Da ich auf der Generalversammlung meinen Rechnungsbericht vorlegen muss, wäre ich sehr dankbar, wenn die noch ausstehenden Beiträge für 1965 jetzt bald bezahlt würden. Ich erlaube mir deshalb als Mahnung ein Postanweisungsformular beizufügen.

Notar Ludwig Köbler

PERSONALIA

Unser Mitglied Dr. Fritz Kaiser - Frankfurt ist mit Wirkung vom 1. Oktober 1965 als Leiter der Musikabteilung der Hessischen Landes- und Hochschulbibliothek berufen worden.

DER SÜDWESTFUNK sendet Werke mittelrheinischer Meister

von Dr. Helmuth Lungershausen

- 6.6.65 UKW II 7.15 h Johann Franz Sterkel, Orchester-Quintett, G-dur
 - 1. Karl Friedrich Abel, Sonate für Viola da Gamba und Basso continuo in G-dur
 - 2. Georg Philipp Telemann, Sonata für Viola da Gamba und Basso continuo in a-moll
 - 3. Conrad Breunig, Sonate für Violine und Violoncello in A-dur
- 13.6.65 UKW II 7.15 h 1. Franz Xaver Sterkel, Grosse Ouvertüre D-dur
 - 2. Josef Schmitt, Konzert für zwei Flöten und Orchester, op. 15
 - 3. Franz Xaver Richter, Sinfonie c-moll
- 17.6.65 UKW II 7.15 h 1. Johann Zach
 - a) Sinfonie Nr. 1 - G-dur
 - b) Sinfonie Nr. 2 - D-dur

- 17.6.65 UKW II 7.15 h 2. Christoph Graupner, Violin-Konzert in A-dur
 - 3. Georg Philipp Telemann, Suite C-dur für 3 Oboen, Fagott, Streichorchester und Basso Continuo
- 17.6.65 UKW II 19.00 h Musik am Schönborner Hof, Ausschnitt aus einem öffentlichen Konzert in Mainz
 - 1. Johann Jakob Walther, Sonate Nr. 6 (1676) aus den Scherzi
 - 2. Johann Michael Breunich, Konzert für Soloflöte, Streichquartett und Generalbass
 - 3. Francesco Antonio Bonporti, Invention Nr. 1 in D-dur
 - 4. Joseph Meck, Violin-Konzert in c-moll
- 20.6.65 UKW II 7.15 h Carl Stamitz, Sinfonie Nr. 37 in Es-dur
- 30.6.65 UKW II 20.35 h 1. Joseph Martin Kraus, Flöten-Quintett in D-dur
 - 2. Carl Stamitz, Hornquintett in Es-dur Nr. 3
- 4.7.65 UKW II 7.15 h 1. Franz Xaver Sterkel, Grosse Ouverture in F-dur
 - 2. Heinrich Anton Hoffmann, Konzert für zwei Violinen und Orchester
 - 3. Johann Melchior Molter, Concerto pastorale in G-dur
- 10.7.65 UKW II 19.00 h 1. Georg Vierling, Klaviertrio
 - 2. Johann Brändl, Klavier-Quintett
- 11.7.65 UKW II 7.15 h 1. Ignaz Jacob Holzbauer, Sinfonia E-dur
 - 2. Carlo Giuseppe Toeschi, Sinfonia a 8, Nr. 42 D-dur
- 18.7.65 UKW II 7.15 h 1. Ferdinand Fränzl, Orchester-Quartett C-dur op. 1 Nr. 1
- 24.7.65 UKW II 19.00 h Duette
 - 1. Friedrich Karl Graf zu Erbach, Divertissement melodieux Nr. 5, B-dur für 2 Violoncelli
 - 2. Ernst Eichner, Duo für Violine und Viola C-dur, op. 10, Nr. I
- 25.7.65 UKW II 7.15 h Ignaz Holzbauer, Sinfonie in G-dur
- 28.7.65 UKW II 20.35 h Franz Danzi
 - Sinfonia concertante B-dur für Klarinette und Fagott mit Orchester

- 1.8.65 UKW II 7.15 h 1. Franz Beck, Sinfonia d-moll op.3, Nr.5
2. Franz Anton Pfeiffer, Fagott-Konzert in B-dur
3. Abbé Georg Joseph Vogler, Suite für Streichorchester nach den Balletten des Abbé Georg Joseph Vogler
- 8.8.65 UKW II 7.15 h 1. Franz Anton Pfeiffer, concerto in F-dur für Oboe Fagott mit Orchester
2. Franz Xaver Richter, Sinfonie E-dur
- 22.8.65 UKW II 7.15 h Christian Cannabich, Concerto alla Pastorale C-dur
- 25.8.65 UKW II 20.35 h Ernst Eichner, Sinfonie in C-dur
- 29.8.65 UKW II 7.15 h 1. Carlo Giuseppe Toeschi, Divertimento in D-dur
2. Karl Stamitz, Violin-Konzert in B-dur
3. Franz Xaver Richter, Sinfonia da camera in B-dur
- 1.9.65 UKW II 20.35 h 1. Christian Cannabich, Pastorella
2. Vincenzo Righini, Arie des Elpenor a.d. Oper "Il Natal d' Apollo" D-dur
3. Franz Xaver Sterkel, Canzonetta für Sopran und Violine-Solo mit Streichorchester
- 5.9.65 UKW II 7.15 h 1. Anton Filtz, Cello-Konzert G-dur
2. Johann Stamitz, Orchester-Trio Nr.1 in C-dur
- 12.9.65 UKW II 7.15 h 1. Johann Theodor Herold, Sinfonia zur Siegeskantate (1702)
2. Ignaz Holzbauer, Orchesterquintett Es-dur
- 19.9.65 UKW II 7.15 h Franz Xaver Sterkel, Ouverture à grand Orchestre Nr.2
- 22.9.65 UKW II 20.35 h Josef Martin Kraus, Quintett für Flöte und Streichquartett in D-dur
- 26.9.65 UKW II 7.15 h 1. Franz Xaver Sterkel, Introdution und Finale
2. Henri Rigel, Klavierkonzert Nr.4 Es-dur
3. Johann Georg Lang, Sinfonie in C-dur
- 3.10.65 UKW II 7.15 h 1. Ferdinand Fränzl, Sinfonie Nr.5 B-dur
2. Christian Cannabich, Symphonia concertante
- 3.10.65 UKW II 21.30 h Beethoven in der Pfalz, Man. Gerhard Pietzsch

- 10.10.65 UKW II 7.15 h 1. Wenzeslav Schindelar, Concerto für Violoncello solo und Streichorchester
2. Georg Anton Kreusser, Sinfonie g-moll
3. Johann Fischer, Tafelmusik
- 24.10.65 UKW II 7.15 h 1. Franz Danzi, Fagottkonzert F-dur
- 31.10.65 UKW II 7.15 h 1. Franz Xaver Richter, Sinfonie und Fuge in g-moll
2. Johann Christian Fischer, Oboenkonzert Es-dur
3. Ernst Eichner, Sinfonie in G-dur
- 1.11.65 UKW II 12.00 h 1. Carl Stamitz, Streichquartett in F-dur
- 1.11.65 UKW II 7.15 h 1. Christoph Graupner, Concerto für Viola d'amore Viola da gamba und Streichorchester
- 7.11.65 UKW II 7.15 h 1. Josef Martin Kraus, Ouvertüre im französischen Stil D-dur (1789)
2. Ernst Eichner, Sinfonie Es-dur op.3
- 9.11.65 UKW II 20.35 h 1. Sigismund Baron de Rümlinge, Orchesterquartett G-dur
- 14.11.65 UKW II 7.15 h 1. Georg Anton Kreusser, Sinfonie op.18 Nr.5 in B-dur
2. Johann Anton Kozeluch, Fagott-Konzert
3. Josef Martin Kraus, Sinfonie Es-dur
- 17.11.65 UKW II 7.15 h 1. Josef Martin Kraus, Sinfonie cis-moll
- 24.11.65 UKW II 20.35 h 1. Heinrich Anton Hoffmann, Streichquartett op.7 Nr.1 D-dur
- 27.11.65 UKW II 19.00 h Friedrich Dalberg, Duett und Terzett mit Klavier
- 28.11.65 UKW II 7.15 h Christoph Graupner, Ouvertüren-Suite in E-dur
- 5.12.65 UKW II 7.15 h Ernst Eichner, Sinfonie B-dur (komponiert 1.10.1769 in Zweibrücken)
- 8.12.65 UKW II 20.35 h Johann Brandl, Quintett op.14 in B-dur für Fagott, 2 Violinen, Viola und Violoncello
- 12.12.65 UKW II 12.00 h G.Jos.Vogler, Flötenquartett in B-dur

- 19.12.65 UKW II 7.15 h 1. Franz Xaver Sterkel, Grosse Ouvertüre D-dur
2. Carl Stamitz, Sinfonie Nr. 5 in F-dur
- 25.12.65 UKW II 7.15 h Carl Stamitz, Concerto Nr. 2 in A-dur für Violoncello und kleines Orchester
- 30.12.65 UKW II 11.15 h Christian Cannabich, Pastorella für Orchester

MITTEILUNGEN

der Arbeitsgemeinschaft für mittelrheinische Musikgeschichte

Nr. 11

März 1966

Inhalt

Bericht über die 2. Generalversammlung in Kiedrich (Dr. Hubert Unverricht)

1. Protokoll
2. Die Nachmittagsveranstaltungen

Aufruf

W. Lebermann, Neues zur Mannheimer Schule

Vorträge

Konzerte

Editionen mittelrheinischer Lautenmusik, Instrumentalkonzerte
Mannheimer Meister

Literatur

Personalia

Aufsätze in MGG, die uns interessieren

Neue Mitglieder

Der Rechner hat das Wort

H. Lungershausen. Der SWF sendet Werke mittelrheinischer Meister

Beilage: Einladung der Fa. B. Schott's Söhne zur Subscription auf unsere Beiträge

Bericht über die 2. Generalversammlung in Kiedrich

1. Protokoll

Am Buss- und Betttag, dem 17.11.1965, fand in Kiedrich (Rheingau) im Hotel zur Krone die zweite Generalversammlung der Arbeitsgemeinschaft für mittelrheinische Musikgeschichte statt. Nach der Begrüßung der anwesenden Mitglieder durch unseren Vorsitzenden Herrn (Prälat) Professor Dr. A. Gottron wurde das Protokoll der ersten Generalversammlung verlesen und von den Anwesenden genehmigt. Danach berichtete Herr Professor Dr. Gottron ergänzend über die wichtigsten Ereignisse in der Zeit ab 1963 und insbesondere seit der Mitgliederversammlung im Jahre 1964 in Mainz. Der Arbeitsgemeinschaft haben sich jetzt 164 Mitglieder angeschlossen, sie hat sich damit seit Ende 1962, dem Termin der letzten Generalversammlung, nochmals annähernd verdoppeln können. Das 'Mit-

Johannes Gutenberg-Universität

in Mainz